

Alaska vs. Renewable Portfolio Standard RPS: Die Öffentlichkeit wacht auf

geschrieben von Chris Frey | 24. Mai 2025

[Kassie Andrews](#), [MasterResource](#)

„Der Vorschlag beinhaltet Gutschriften für erneuerbare Energien, eine Pseudo-Kohlenstoffsteuer, bei der Genossenschaften Gutschriften kaufen, anstatt Projekte für erneuerbare Energien zu bauen; einen Windenergie-Bonus-Multiplikator von 1,25x für große Projekte; und eine Option für Fein-Reinvestitionen, um Projekte für erneuerbare Energien zu erzwingen. Diese verordnete Energiewende bindet die Bürger Alaskas an unzuverlässige und politisch begünstigte erneuerbare Energien, ob der Markt (oder die Menschen) es wollen oder nicht.“

Seit Jahrzehnten wird die Energiepolitik Alaskas nicht mehr durch den Willen des Volkes, sondern durch unlautere Einflüsse von außen geprägt. Die lange Spur der Einmischung wurde von Klimaaktivisten und ihren Nichtregierungsorganisationen (NGOs) angeführt.

Im Jahr 2010 wurden Ziele für erneuerbare Energien in die [Energiepolitik](#) Alaskas eingeschmuggelt und damit der Grundstein für den heutigen Ruf nach dem Renewable Portfolio Standard (RPS) gelegt. Den meisten Alaskanern ist nicht bewusst, wie viel dieser Politik von und für eigennützige, linke NGOs geschrieben wurde.

Die gleichen Aktivisten-Netzwerke, die damals die Hallen von Juneau durchstreiften, sind nie wiedergegangen. Diese Gruppen fahren fort, die Regierung in Richtung ihrer ideologischen Ziele zu lenken und dabei Alaskas repräsentative Republik zu vereinnahmen. Nichts davon ist organisch; es ist das Ergebnis von kalkuliertem Druck von Gruppen, die sich wenig um die Bürger Alaskas kümmern, aber viel Appetit auf Macht haben.

Ein Renewable Portfolio Standard (RPS) steht in Alaska bereits zum dritten Mal auf der Tagesordnung. Gouverneur Mike Dunleavy unterstützte die ursprüngliche Version im Jahr 2022, und jetzt sind die Republikaner nicht mehr in der Mehrheit.

Renewable Portfolio Standard Nr. 3

„Ein Gesetz über die Erzeugung von Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen; über einen Standard für erneuerbare Energien; über den Ausgleich der Stromkosten; und über ein Datum des Inkrafttretens“ ([House Bill 153](#)) wurde am 24. März 2025 von Abgeordnetem Ky Holland (I-

Anchorage) eingebracht. Laut seiner [Präsentation](#):

Ein RPS ist eine Verpflichtung für Stromversorger..., einen Mindestprozentsatz oder eine Mindestmenge ihrer Endkundenlast... mit förderfähigen erneuerbaren Energiequellen zu versorgen. HB 153 legt die folgenden Ziele fest: 40 Prozent bis 2030, 55 Prozent bis 2035.

Der [RPS 2023](#) sieht 25 Prozent bis 2027, 55 Prozent bis 2035 und 80 Prozent bis 2040 vor. Derzeit liegt der Anteil der erneuerbaren Energien im Railbelt (dem Netz, das 85 Prozent der Last in Alaska versorgt) bei nur 15 Prozent. Die Wasserkraft dominiert und [liefert](#) im Jahr 2023 landesweit etwa 90 Prozent des erneuerbaren Stroms. Dem Antragsteller zufolge ist ein Anteil von 40 Prozent bis 2030, ausgehend von 15 Prozent heute, „bescheiden“, und 55 Prozent ist eine „realistische“ Obergrenze.

Obwohl die Gesetzgebung Wasserkraft zulässt, haben die hinter dem Gesetzentwurf stehenden [Aktivisten](#) gleichzeitig die [Beseitigung](#) des Eklutna-Damms gefordert, der etwa 14 Prozent des gesamten Anteils an erneuerbaren Energien im Railbelt liefert. Damit ist klar, auf welche Quellen die Genossenschaften zurückgreifen müssen: auf intermittierende Quellen wie Wind und Sonne.

House Bill 153: Massenhaft Probleme

Der damalige Kandidat Holland erhielt [Informationen](#) darüber, wie unzuverlässig Wind sein kann, wenn die Menschen in Alaska ihn am meisten brauchen. Während des Kälteeinbruchs im Jahr 2024 fiel der Wind auf Fire Island über einen längeren Zeitraum auf Null, und der Durchschnitt lag bei nur 20,3 Prozent in der Woche – 100 Prozent unzuverlässig.

Die Gesetzgebung bestraft Genossenschaftsmitglieder, welche die Zielvorgaben nicht einhalten, mit Geldstrafen von 45 \$/MWh, die jährlich an die Inflation angepasst werden. In der für 2023 vorgeschlagenen Fassung betrug die Strafe 20 \$/MWh, und obwohl die Genossenschaften sie technisch gesehen nicht über die Tarife einfordern konnten, gab es für sie keine realistische Möglichkeit, sie anders zu bezahlen. Dieser Gesetzentwurf ist jedoch völlig anders, und man versucht nicht einmal, dies zu verbergen.

Auf die Frage des Ausschussmitglieds George Rauscher, wer den Preis bezahlt, musste Shaina Kilcoyne, Hollands Mitarbeiterin, [einräumen](#), dass „letztendlich der Steuerzahler zahlen würde“.

In einem größeren Rahmen, z. B. in einem Krankenhaus mit einem Verbrauch von 10.000-15.000 MWh/Jahr, würden sich die Strafzahlungen bei einem 20-prozentigen Defizit auf mehr als 100.000 Dollar jährlich belaufen. Für Wohnhäuser liegen sie im dreistelligen Dollarbereich, und für beide wird es immer teurer, je mehr die [Elektrifizierung](#) von Wärmepumpen, E-Fahrzeugen, öffentlichen Verkehrsmitteln und industrieller Prozesswärme vorangetrieben wird. Darin nicht enthalten sind der Faktor der

Intermittenz oder die höheren Kosten der erneuerbaren Energien selbst, welche die Genossenschaften zweifelsohne durch eine Erhöhung der Grundpreise ausgleichen müssen.

Dieser Vorschlag beinhaltet Gutschriften für erneuerbare Energien, eine Pseudo-Kohlenstoffsteuer, bei der Genossenschaften Gutschriften kaufen, anstatt Projekte für erneuerbare Energien zu bauen, einen Windenergie-Bonus-Multiplikator von 1,25x für große Projekte und eine Option für Straf-Reinvestitionen, um Projekte für erneuerbare Energien zu erzwingen. Dies ist eine verordnete Energiewende mit scharfen, großen Knüppeln, die direkt auf die Brieftaschen der Steuerzahler zielt. Sie bindet die Bürger Alaskas an unzuverlässige und politisch begünstigte erneuerbare Energien, ob der Markt (oder die Menschen) es wollen oder nicht.

Aktivisten, Operationen, Dunkles Geld

Das Verdienst für die RPS-Gesetzgebung in dieser Runde gebührt dem Mitarbeiter Kilcoyne, der dem Energieausschuss des Repräsentantenhauses am 1. April 2024 die [Abschnittsanalyse](#) vorlegte. Kilcoyne war unter Bürgermeister Ethan Berkowitz Mitverantwortliche für die Umsetzung des Anchorage Climate Action [Plan](#). Sie ist als Energy Transition Program Director für den Alaska Venture Fund [tätig](#). Der Alaska Venture Fund ist ein [Projekt](#) des New Venture Fund, dem Flaggschiff unter den zahlreichen von Arabella Advisors verwalteten gemeinnützigen Organisationen. Das Alaska-Projekt [erhielt](#) 2021 10 Millionen Dollar vom [Bezos Earth Fund](#), um die verfassungswidrige [Justice40](#) des ehemaligen Präsidenten Joe Biden in Alaska voranzutreiben.

Es war keine Überraschung, dass der Ausschuss die gleichen alten Befürworter früherer RPS-Gesetze zur Stellungnahme einlud. Dazu gehörten die [Bloggerin](#) Erin McKittrick, die im Vorstand von REAP sitzt, und der Chief Energy Officer von Hawaii, sowie ein neuer Rekrut: Die Alaska Public Interest Research Group, [AKPIRG](#).

AKPIRG behauptet, Alaskas einzige nicht-staatliche, überparteiliche Verbraucherschutzgruppe zu sein – und doch haben sie sich pro RPS [ausgesprochen](#). Man kann sich kaum eine größere Heuchelei vorstellen: die Unterstützung einer Politik, welche die Steuerzahler und Verbraucher bestraft. Besonders interessant ist die Behauptung der Überparteilichkeit, die sowohl während der Zeugenaussage als auch in der schriftlichen Präsentation aufgestellt worden ist.

Die Moderatorin, Energy Lead Natalie Kiley-Bergen, ist eine eingetragene Demokratin. Auf ihrer Website findet sich eine Anerkennung des Landes und die Angabe, dass sie die [Jemez-Prinzipien](#) for Democratic Organizing verwenden, die ausschließlich von antikapitalistischen, radikalen Umweltrechtsgruppen verwendet werden, die sich für ein Verbot fossiler Brennstoffe einsetzen.

Laut ihrem [Bericht](#) 2024 feierte diese „überparteiliche“ Gruppe stolz ein viermonatiges Sabbatical für ihren Geschäftsführer und führte eine permanente Vier-Tage-Woche ein, mit einem bezahlten Wellness-Tag jede Woche. Offensichtlich ist die Demontage der Wirtschaft eine anstrengende Arbeit, sogar für die überparteilichen Leute. In ihrem Jahresbericht 2024 wird stolz die Liste der Spender aufgeführt, die typische Mischung aus linken Politik-, Klima- und Wahlbeeinflussungs-Netzwerken. Zu den Geldgebern der Klima- und Energiewende gehören das 11th Hour Project, der Hopewell Fund und die Tortuga Foundation. Der Hopewell Fund ist auch Teil des Arabella Advisors-Netzwerks.

Der große Betrug

Jahrelang wurde Alaskas RPS von Aktivisten und politischen Entscheidungsträgern als Lösung für den Klimawandel propagiert. Aber da die Skepsis gewachsen ist – vor allem während der Trump-Regierung, die jetzt aktiv den Teppich unter der Klima-Agenda wegzieht und die Finanzierung des Green New Deal kürzt – haben die gleichen Akteure einfach ihre Taktik geändert. Da das Klima-Narrativ in Alaska an Zugkraft verliert, verpacken sie nun den RPS als Antwort auf die schwindenden Cook-Inlet-Gasreserven und die angebliche Bedrohung durch teure Gasimporte. Bidens Energieministerium hat ihnen dabei [geholfen](#).

Es ist die gleiche Vorschrift, nur eine neue Angstkampagne, bei der die „Klimakrise“ durch eine „Gaskrise“ ersetzt wird, um eine kostspielige, unzuverlässige Energiepolitik durchzusetzen, die von linksgerichteten Klima-NGOs vorangetrieben wird.

Das ist die Falle eines „Alles-oder-nichts“-Energieansatzes. Dunleavy hat dieses Mantra bereits mehrfach wiederholt. *Dieser Ansatz ist eine Ausrede dafür, von allem ein bisschen zu machen und nichts davon gut.* Enorme staatliche Mittel und Anstrengungen wurden in Task Forces für Energiesicherheit und Konferenzen für nachhaltige Energie gesteckt. Es gab sogar einen technischen Ausschuss, der vom ehemaligen Bürgermeister von Anchorage Dave Bronson eingesetzt wurde, um die Bürgermeister von Süd- und Zentralalaska in der Gaskrise zu beraten. Ein Bericht über ihre Untersuchungen liegt noch nicht vor. Das Ergebnis für Alaska ist eine zentralisierte Planung, grüne Banken, Kohlenstoffabscheidung und RPS-Mandate, die darauf abzielen, Wind- und Solarenergie in das Netz zu zwingen.

[Kursiv im Original]

Alaska braucht eine Führung, die aufhört, sich hinter „allem oben gesagten“ zu verstecken, und sich stattdessen für alles [Vernünftige](#) einsetzt. Letzten September [schlug](#) ich Holland einen [RPS](#) vor, als er für das Amt kandidierte, einen Reliable Portfolio Standard. Aber jetzt ist er hier und setzt sich für das komplette Gegenteil ein – er unterstützt eine Politik, die Unzuverlässigkeit und explodierende Kosten garantiert. Alaska verdient Energie, die funktioniert, und keine Politik, die nicht

funktioniert.

Die Anhörung HB 153

Am 10. April fand eine öffentliche Anhörung zu HB 153 statt. Darin wurde der RPS eindeutig abgelehnt. Die Gebührenzahler waren zahlreich erschienen, und die meisten Redner waren entschieden dagegen. Die Bürger Alaskas machten deutlich, dass sie keine unzuverlässige Energie wollen, die unserem Netz aufgezwungen wird.

Unterdessen kam fast die gesamte Unterstützung für den RPS von denjenigen, die finanziell von dem Gesetzentwurf profitieren werden, allen voran Chris [Rose](#) vom Renewable Energy Alaska Project ([REAP](#)), der praktischerweise mehr als drei Minuten Zeit hatte, um sein Anliegen vorzutragen, verglichen mit unseren zwei Minuten. Es war ermutigend zu sehen, dass die Bürger sich so gut gegen die 15-köpfige REAP und andere Regierungs- und linke Umweltorganisationen behaupten konnten, die darauf aus sind, dass Big Brother eine schlechte Energiepolitik durchsetzt.

Nach vorne schauen

Der Ausschuss erklärte, dass in der nächsten Woche weitere Anhörungen stattfinden werden, aber noch ist nichts geplant. Der Gesetzentwurf muss nach dem Energieausschuss noch das Ressourcenhaus und das Finanzhaus passieren. Leider werden diese Ausschüsse von den Linken dominiert, und da die Mehrheit im Jahr 2024 verloren geht, wird das Gesetz wahrscheinlich verabschiedet.

Die schwache Hoffnung ist, dass der Gouverneur angesichts der jüngsten Anordnungen Trumps den Druck spürt. Die Unterzeichnung des Gesetzes wäre politischer Selbstmord angesichts der Ablösung des Biden-Regimes. Aber wir kennen Dunleavy's Spiel – wenn er kein Veto einlegt und das Gesetz einfach 20 Tage ruhen lässt, wird es in aller Stille zum Gesetz.

Der Gouverneur veranstaltet nicht ohne Grund am Ende der Legislaturperiode die [Konferenz](#) für nachhaltige Energie, und Shaina Kilcoyne, die diesen Gesetzentwurf eingebracht hat, ist eine der Rednerinnen (Zufall?). Alex Epstein und Daniel Turner sind ebenfalls als Redner eingeladen.

Ein sehr wichtiger Punkt wurde in der Stellungnahme angesprochen: Abgeordneter Holland ist ein Gesetzgeber mit Konflikten. Er ist Gründungsmitglied von [Alaska Version 3](#), einer Organisation, die sich dafür einsetzt, Alaska von seiner Ölwirtschaft weg und hin zu erneuerbaren Energien zu führen. Sie haben im Jahr 2021 festgelegt:

Ky wollte ein Gespräch über die Zukunft Alaskas beginnen.... Er hat erkannt, dass die Ölwirtschaft das Wachstum des Staates begünstigt hat, aber jetzt in einem reifen Zustand ist und uns nicht mehr tragen kann. Was kommt als nächstes?

Die Antwort ist eindeutig dieses Gesetz – und es dient seiner ideologischen [Agenda](#), nicht der Energiesicherheit Alaskas.

Kassie Andrews is an energy expert on Alaskan politics and resource development. A lifelong Alaskan, her career in energy has involved project management, construction, and finance. Her prior analyses from a free-market perspective can be found [here](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/04/17/alaska-vs-renewable-portfolio-standard-the-public-awakens/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Der Methan-Betrug

geschrieben von Chris Frey | 24. Mai 2025

Cap Allon

Wie die meisten Ängste ist auch die vor Methan reine Fiktion – ein als Waffe instrumentalisiertes Narrativ – entwickelt, um Rinder zu verunglimpfen und die globale Lebensmittelkontrolle zu fördern. Man sagt uns, es sei „80-mal stärker als CO₂“ und ein „Planetentkiller“. Aber hier folgt, was man Ihnen nicht sagt...

Rinder, die mit natürlichem Gras gefüttert werden, stellen keine Gefahr für die Umwelt dar.

Ja, Kühe stoßen etwas Methan (CH₄) aus, aber das tun viele andere Dinge auch. Termiten tun dies durch mikrobielle Gärung in ihren Eingeweiden, und zwar bis zu 15 Mio. t/Jahr, was in vielen Ländern größer ist als die Emissionen ganzer Rinderherden – aber soweit ich weiß, gibt es keine Kampagnen zur Ausrottung von Termiten.

Außerdem sammelt sich Methan nicht unbegrenzt an. Es hat eine atmosphärische Lebensdauer von etwa 10,5 Jahren und zerfällt durch natürliche Oxidation hauptsächlich in CO₂ und Wasserdampf (mehr dazu weiter unten).

Bei näherer Betrachtung überschneidet sich das Absorptionsspektrum von Methan – die spezifischen Infrarot-Wellenlängen, die es einfangen soll (und die angeblich die Erwärmung verursachen) – erheblich mit dem von Wasserdampf. Wichtig ist, dass diese Wellenlängen bereits vollständig von Wasserdampf absorbiert werden, der 1 bis 2 % der Atmosphäre

ausmacht, während Methan nur 0,00019 % ausmacht. Das ist ein Unterschied von mehr als dem 10.000-fachen der Konzentration. Auch wenn Methan einen hohen Absorptionsquerschnitt pro Molekül hat, spielt das keine Rolle – die relevanten Wellenlängen sind bereits durch Wasserdampf gesättigt. Wenn man mehr Methan hinzufügt, verstärkt sich der Effekt nicht. Es ist, als würde man einen zweiten Verdunkelungsvorhang über den ersten hängen – es wird nicht dunkler.

Das ist grundlegende Physik. Strahlungstransportmodelle bestätigen dies. Aber Klimamodelle? Sie „passen“ die Realität ihren apokalyptischen Erzählungen an. Bei der Methan-Panik geht es nicht um Wissenschaft – es geht um Kontrolle. Sie ist ein Vorwand, um die Landwirtschaft zu regulieren, Energiequellen abzuschalten und Milliarden in Kohlenstoff-Gutschriften zu stecken.

Methan ist der perfekte Sündenbock: unsichtbar, schlecht verstanden und so leicht zu dämonisieren. Doch die tatsächlichen Auswirkungen von Methan auf das Klima sind vernachlässigbar – verborgen unter dem dominierenden Treibhausgas, über das niemand zu sprechen wagt: **Wasserdampf**.

Noch ein Wort zu CO₂

Kohlendioxid ist das Gas des Lebens. Wesentlich für das Pflanzenwachstum. Erhöhte CO₂-Werte haben den Planeten ergrünt. Satellitendaten bestätigen, dass die globale Vegetation in den letzten Jahrzehnten aufgeblüht ist. Mehr CO₂ bedeutet mehr Photosynthese, was wiederum mehr Nahrung bedeutet.

Diese ganze „Gaszyklus-Panik“ beruht auf der Annahme, dass diese Spurengase irgendwie das gesamte Klimasystem außer Kraft setzen. Die Daten sagen etwas anderes. Die globalen Temperaturen werden von zahllosen Variablen beeinflusst, von Sonnenzyklen bis hin zu Meeresströmungen, von denen keine einzige in der Mainstream-Berichterstattung Erwähnung findet – denn Kontrolle erfordert einen Bösewicht.

Mit Gras gefütterte Rinder leben im natürlichen Kohlenstoffkreislauf. Sie fressen Gras. Sie stoßen Methan aus. Dieses Methan wird abgebaut. Das dabei entstehende CO₂ wird wieder vom Gras absorbiert. Das ist keine Verschmutzung – das ist Ökologie.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-cold-persists-across-victoria?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung: Siehe hierzu auch die grundlegenden Ausführungen von Kowatsch & Baritz zu den Folgen des Methan-Austritts in der Ostsee.

Wird Kernfusion die „Norm“?

geschrieben von Chris Frey | 24. Mai 2025

[Duggan Flanakin](#)

Der Traum der Menschheit, die Kräfte zu imitieren, die ihren Lebensraum geschaffen haben, ist mindestens seit der Zeit lebendig, als Menschen mit einer einzigen Sprache beschlossen, eine Stadt mit einem Turm zu bauen, der bis zum Himmel reicht. Für ein solches Volk wird „nichts, was sie planen, unmöglich sein“, heißt es.

Mindestens seit dem gleichen Zeitraum sucht die Menschheit nach Komfort durch Technologie. Während primitive Wärmeerzeuger wie Kohle und Holz auch heute noch verwendet werden, führte die Entdeckung, dass Erdöl, Erdgas und sogar bewegtes Wasser ein neu entdecktes Phänomen namens „Elektrizität“ erzeugen können, die industrielle Revolution in die Neuzeit.

Erst in den 1930er Jahren bauten deutsche Wissenschaftler auf Enrico Fermis Entdeckung auf, dass Neutronen Atome spalten können, und erkannten, dass bei der Spaltung von Atomen erhebliche Energie freigesetzt wird – Energie, die sowohl für Bomben als auch für die Stromerzeugung genutzt werden kann. In den 1950er Jahren begannen Wissenschaftler mit dem Bau von Kernspaltungskraftwerken, die heute etwa ein Zehntel des weltweiten Stroms liefern.

Wissenschaftler und Ingenieure begannen auch, sich das Potenzial der Kernfusion vorzustellen – die Reaktion leichter Atomkerne treibt die Sonne und die Sterne an. Seitdem haben sie fieberhaft, aber mit wenig Erfolg daran gearbeitet, diese energiereiche Reaktion mit Deuterium und Tritium zu replizieren.

Eine Gruppe von Wissenschaftlern und Ingenieuren beschloss, einen alternativen Ansatz zu versuchen.

Das 1998 gegründete kalifornische Unternehmen TAE Technologies hat einen Reaktor entwickelt, der mit der aneutronischen Protonen-Bor-Fusion arbeitet, d. h. einer Fusionsreaktion, bei der ein Wasserstoffkern mit dem nicht radioaktiven Bor-11 verschmolzen wird, anstatt Wasserstoffisotope von Deuterium und Tritium zu verschmelzen. Ihr Ziel ist die Entwicklung einer kommerziellen Fusionsenergie mit einem möglichst sauberen Umweltprofil.

Alle Fusionsbemühungen erfordern Kammern, die Temperaturen von Millionen Grad Celsius und einem immensen Druck standhalten können, die für die Verschmelzung zweier Isotope erforderlich sind. Um dies zu erreichen,

sind enorme Energiemengen erforderlich – und bis vor kurzem mehr Energie, als bei der Fusion erzeugt wird.

Die meisten Fusionsforscher, einschließlich derjenigen, die das in Frankreich im Bau befindliche ITER-Projekt aufbauen, verwenden eine donutförmige Tokamak-Reaktorkammer, in der ein Plasmastrom durch Elektromagnete von den Wänden ferngehalten werden muss, damit überhaupt Energie erzeugt werden kann. Die Tokamak-Konstruktion verwendet ein toroidales Magnetfeld, um das Wasserstoffplasma einzuschließen und es heiß genug zu halten, um die Fusion zu zünden.

Leider sind, wie bei ITER, die Projektkosten in die Höhe geschneit und die Zeitpläne trotz gelegentlicher Durchbrüche auf der Strecke geblieben. Im Laufe der Jahrzehnte wurden die Tokamak-Konstruktionen immer gigantischer, mit riesigen supraleitenden Magnetspulen zur Erzeugung von Eindämmungsfeldern; sie verfügten auch über riesige, komplexe elektromagnetische Heizsysteme.

Nachdem Wind- und Solarenergie den Wunsch nach „sauberer Energie“ nicht vollständig befriedigen konnten, begannen Regierungen und private Investoren in großem Umfang in Kernspaltungs- und Fusionsprojekte zu investieren. Oak Ridge, Tennessee, hat einen staatlichen Fonds in Höhe von 60 Millionen Dollar in Anspruch genommen, um sowohl die Spaltungs- als auch die Fusionsenergie in der amerikanischen Geburtsstadt der Atomenergie zu fördern.

Neue [Forschungsarbeiten](#) an der University of Texas, in Zusammenarbeit mit dem Los Alamos National Laboratory und der Type One Energy Group, nutzen die Symmetrietheorie, um Ingenieuren zu helfen, magnetische Einschlussysteme zu entwerfen, die den Plasmaaustritt aus den Magnetfeldern von Tokamaks reduzieren.

Das alte Verfahren, das für einen Stellaratorreaktor verwendet wurde, beruhte auf der Störungstheorie. Das neue Verfahren, das sich auf die Symmetrietheorie stützt, ist ein entscheidender Fortschritt. Es kann auch dazu verwendet werden, Löcher im Magnetfeld des Tokamaks zu identifizieren, durch die durchgebrannte Elektronen durch die sie umgebenden Wände stoßen und die Energieabgabe stark verringern.

Der Reaktor von TAE Technology ist völlig anders als alle Tokamak- oder Stellarator-Fusionskammern. Im Jahr 2017 stellte das Unternehmen seinen Reaktor der fünften Generation mit dem Namen Norman vor, der dafür ausgelegt war, das Plasma bei 30 Millionen C stabil zu halten. Fünf Jahre später hatte das Gerät bewiesen, dass es in der Lage war, ein stabiles Plasma bei mehr als 75 Millionen C aufrechtzuerhalten.

Dieser Erfolg ermöglichte es TAE, eine ausreichende Finanzierung für seinen Copernicus-Reaktor der sechsten Generation zu sichern und die Geburt seines kommerziell nutzbaren Da Vinci-Reaktors in Aussicht zu stellen. Dazwischen aber entwickelte TAE „Norm“.

Norm verwendet eine andere Art von Fusionsreaktion und ein neues Reaktordesign, das Plasma ausschließlich mit Hilfe von Neutralstrahlinjektionen erzeugt. Bei der TAE-Konstruktion wird das toroidale Feld zugunsten eines linearen Magnetfelds aufgegeben, das auf dem Prinzip der „feldumgekehrten Konfiguration“ (FRC) beruht, einer einfacheren und effizienteren Methode zum Bau eines kommerziellen Reaktors.

Anstelle von massiven Magnetspulen sorgt FRC dafür, dass das Plasma sein eigenes magnetisches Eindämpfungsfeld erzeugt. Bei diesem Verfahren werden hochenergetische Wasserstoffionen beschleunigt und mit einer neutralen Ladung versehen, um sie dann als Strahl in das Plasma zu injizieren. Dadurch werden die Strahlen re-ionisiert, während die Kollisionsenergie das Plasma aufheizt, so dass sich interne toroidale Ströme bilden.

Das neutrale Strahlinjektionssystem von Norm hat die Größe, Komplexität und Kosten im Vergleich zu Norman bis zu 50 % reduziert. Laut TAE ist ein FRC-Reaktor nicht nur kleiner und kostengünstiger in der Herstellung und im Betrieb, sondern kann bei gleicher Magnetfeldstärke und gleichem Plasmavolumen auch bis zu 100-mal mehr Fusionsleistung erzeugen als ein Tokamak.

Der FRC-Reaktor kann auch mit der aneutronischen Proton-Bor-Fusion betrieben werden, bei der anstelle eines Neutrons drei Alphateilchen und viel Energie erzeugt werden. Weniger Neutronen richten auch weniger Schaden im Reaktor an; die Energie, die in Form von geladenen Teilchen freigesetzt wird, lässt sich leichter nutzbar machen. Es sind weniger Abschirmungen erforderlich, und, was vielleicht das Beste ist, Bor-11 ist relativ häufig vorhanden und nicht radioaktiv.

Auch wenn „Norm“ vielleicht nicht der letzte Schritt in der Entwicklung der kommerziellen Fusionsenergie ist, hofft die TAE, dass die Fusionsenergie bereits Mitte der 1930er Jahre zur „Norm“ wird. Laut TAE-Geschäftsführer Michl Binderbauer hat die FRC-Technologie das Risiko von Copernicus erheblich gesenkt.

Wenn Norm das hält, was es verspricht, wird es den Weg zur kommerziellen Wasserstoff-Bor-Fusion beschleunigen – einer sicheren, sauberen und praktisch unbegrenzten Energiequelle.

Aber ist die Menschheit bereit dafür, dass freie Energie zur „Norm“ wird?

This article originally appeared at [Real Clear Energy](https://www.cfact.org/2025/05/18/will-nuclear-fusion-be-the-norm/)

Link: <https://www.cfact.org/2025/05/18/will-nuclear-fusion-be-the-norm/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung des Übersetzers: So viel zum Punkt „Kernenergie ist tot“!

Allerdings vermag ich nicht zu beurteilen, ob Obiges realistisch ist oder nicht. Das geht jetzt als Frage an Kernkraft-Fachleute.

EXKLUSIV: Fast alle „extremen“ Temperaturhöchstwerte in Großbritannien werden jetzt an Junk-Stationen mit massiven möglichen Fehlern aufgezeichnet

geschrieben von Chris Frey | 24. Mai 2025

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

In den letzten Tagen herrschte in UK mildes Frühlingswetter mit Temperaturen, die sich oft zwischen 20 und 25°C einpendelten. Das Wetteramt hat die Karten orange eingefärbt und überall im grünen und angenehmen Land „extreme“ Höchstwerte verkündet. Oder genauer gesagt, an bemerkenswert wenigen ausgewählten Orten im Land der G&P. Die Net-Zero-Promotion verlangt immer höhere Temperaturaufzeichnungen, so dass nur unnatürlich hitzegeplagte Orte die meisten täglichen Aufzeichnungen liefern. Ich habe mir die letzten neun Tage der Aufzeichnungen des Met Office bis Sonntag, den 18. Mai, angesehen und kann feststellen, dass fast neun von zehn lokalen „extremen“ Tageshöchsttemperaturen an Standorten der Schrottklasse 4 und der Superschrottklasse 5 mit international anerkannten „Unsicherheiten“ von 2°C bzw. 5°C gemessen worden sind.

Bestimmte Orte tauchen immer wieder in den Aufzeichnungen auf. In neun Tagen wurden in den schottischen Orten Aboyne und Tyndrum acht bzw. sieben Mal Höchstwerte gemessen. In England verzeichnete Coton-in-the-Elms sieben Tageshöchstwerte und Kielder Castle sechs. Natürlich bedeutet die Aufzeichnung von Höchstwerten an diesen korrumpierten Standorten nicht, dass die Lufttemperatur repräsentativ für die weitere Umgebung war. Es bedeutete lediglich, dass die Standorte schlecht neben unnatürlichen Wärmequellen gelegen waren und einen falschen natürlichen Luftrekord produzierten, der kürzlich vom Met Office als sogenanntes „extremes“ Hoch umgetauft wurde. Solange das Met Office nicht sein weitgehend schrottreifes Netz von über 380 Wetterstationen in Ordnung bringt, sind diese Aufzeichnungen weitgehend bedeutungslos.

Jeden Tag gibt das Met Office die Tageshöchsttemperaturen für [16 Orte](#) in

ganz UK bekannt. An den neun untersuchten Tagen habe ich zunächst festgestellt, dass 83,8 % der Höchstwerte an Orten der Klassen 4 und 5 aufgezeichnet worden sind, die von der Weltorganisation für Meteorologie als Orte mit großen „Unsicherheiten“ bis 5°C eingestuft werden. Nicht weniger als 36,6 % der Aufzeichnungen stammten von Standorten der Klasse 5, für die es keine qualifizierten Kriterien für die Genauigkeit gibt und die sich überall befinden können. Es ist seit langem ein Rätsel, wie ein Standort der Klassen 4 und 5 zur Berechnung einer nationalen, geschweige denn einer globalen Temperatur verwendet werden kann, und ihre zentrale Verwendung zur Förderung der Netto-Null-Phantasterei ist ein wissenschaftlicher und politischer Skandal. Aber ich habe mir die behaupteten Aufzeichnungen genauer angesehen und festgestellt, dass das Gesamtbild noch schlechter ist, als es auf den ersten Blick scheint.



Auf dem obigen Bild von Google Earth ist der Standort der Wetterstation in Kirkwall rot markiert. Es wird behauptet, es handle sich um einen Standort der Klasse 2, eine makellose Bewertung ohne „Unsicherheiten“. Das Met Office hat nur sehr wenige dieser mit Klasse 2 bewerteten Standorte, 78 % seiner Stationen befinden sich in den beiden untersten Schrottkategorien. Aber dies ist auf keinen Fall ein Standort der Klasse 2. Sie befindet sich auf dem Flughafen von Kirkwall, kaum 50 Meter von dem entfernt, was offenbar der Flugzeugpark ist. Die nahe gelegenen Gebäude, Parkplätze und Straßen bieten reichlich Gelegenheit für Abwärme-Verschmutzung. Dennoch soll Kirkwall in den letzten neun Tagen sechsmal den Temperaturrekord für Orkney und Shetland gehalten haben.

Ich habe das vermeintlich „nicht-schrottige“ Kirkwall aus der Gesamtberechnung herausgenommen, mit dem Ergebnis, dass nicht weniger als 87,4 % der Tageshöchstwerte in den Schrottklassen liegen.

Natürlich ist es kaum zu glauben, dass auf einer großen Insel mit vier verschiedenen Nationen und sehr unterschiedlichen geografischen Gegebenheiten immer wieder dieselben Verdächtigen die höchsten Tagestemperaturen verzeichnen. War es in den East Midlands sieben Tage lang nirgendwo wärmer als in Coton-in-the-Elms? Was ist so besonders an Kielder Castle, dass es an sechs Tagen heißer war als überall sonst in Nordostengland? Sollten Hitzeliebhaber in Nordirland und Wales nach Castlederg bzw. Porthmadog ziehen, wo sie fünf Tage lang rekordverdächtige Temperaturen erlebt hätten? In Schottland ist es oft kühl. Können wir also davon ausgehen, dass die Hauspreise in Tyndrum einen Aufschlag haben, wo es in den neun untersuchten Tagen nur zweimal den Platz mit der höchsten Temperatur in der Region Central, Tayside und Fife verlor?

Anfang dieses Monats untersuchte der Bürgerdetektiv Ray Sanders die mittenglische Klasse-5-Wetterstation in Coton-in-the-Elms und kam zu dem Schluss: „Es gibt schlimmere Standorte ... aber nicht [so viele](#).“

Ende letzten Jahres hat Science Feedback die Artikel des Daily Sceptic und von Ray Sanders [„überprüft“](#), in denen die meisten Standorte des Met Office und die Erfindung von Temperaturdaten von über 100 nicht existierenden Standorten als Schrott bezeichnet wurden. In dem größtenteils vom Met Office verfassten „Faktencheck“ wurde behauptet, dass die intern als „unbefriedigend“ eingestuften Stationen die erforderlichen Standards für die Datenvalidität nicht erfüllten und die Aufzeichnungen nicht in den offiziellen Aufzeichnungen verwendet würden. Eine kürzlich gestellte Anfrage ergab, dass nur 27 Stationen auf die meteorologische schwarze Liste gesetzt worden waren. Wie man in den Wildwest-Tagen der Londoner City zu sagen pflegte, führt Selbstregulierung – wie Selbstmissbrauch – zu einer äußerst kurzen Sicht. Aber wenn das Met Office, das seine eigenen Hausaufgaben gemacht hat sagt, dass die 27 Standorte Unsinn sind, wer sind wir dann, um zu widersprechen?

Es ist daher überraschend, dass Castlederg auf der „Unbefriedigend“-Liste steht und, wie oben erwähnt, an fünf von neun Tagen einen neuen lokalen Rekord aufstellte. Es ist möglich, dass die Liste in den letzten Monaten aktualisiert und Castlederg dabei herausgenommen wurde. Es wäre interessant herauszufinden, ob er am 21. Juli 2021 auf der Liste stand, als an diesem Ort ein nordirischer Temperaturrekord von 31,3 °C gemeldet wurde. Zu den anderen in den letzten Tagen genannten unbefriedigenden Orten gehören Redesdale Camp und Hawarden, ein Flughafen der Klasse 4, der den nationalen Temperaturrekord für Wales vom 21. Juli 2021 hält.

Warum ist das alles relevant und wichtig? Wie wir beim Daily Sceptic schon oft gezeigt haben, werden diese überhitzten Daten in den

Mainstream eingespeist, um die politischen Bedürfnisse von Net Zero zu fördern. Nur ein Beispiel von vielen: Justin Rowlatt von der BBC berichtete im Juli letzten Jahres, dass der Klimawandel die Häufigkeit von „extremen“ hohen Temperaturen in UK dramatisch erhöht, „eine neue Analyse des Met Office hat dies bestätigt“. Rowlatt stellte außerdem fest, dass die Zahl der „angenehmen“ Tage, die als Temperaturen um 20°C definiert sind, um 40 % zugenommen hat. „Diese Veränderungen mögen positiv klingen“, klagt der BBC-Chefaktivist, „aber der Klimawandel in UK stellt eine gefährliche Umwälzung für unsere Ökosysteme und unsere Infrastruktur dar.“

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/05/22/exclusive-almost-all-extreme-temperature-highs-in-uk-now-being-recorded-at-junk-sites-with-massive-possible-errors/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Studie: In Mitteleurasien wurde es in den letzten zwei Jahrzehnten um 2°C kälter

geschrieben von Chris Frey | 24. Mai 2025

Cap Allon

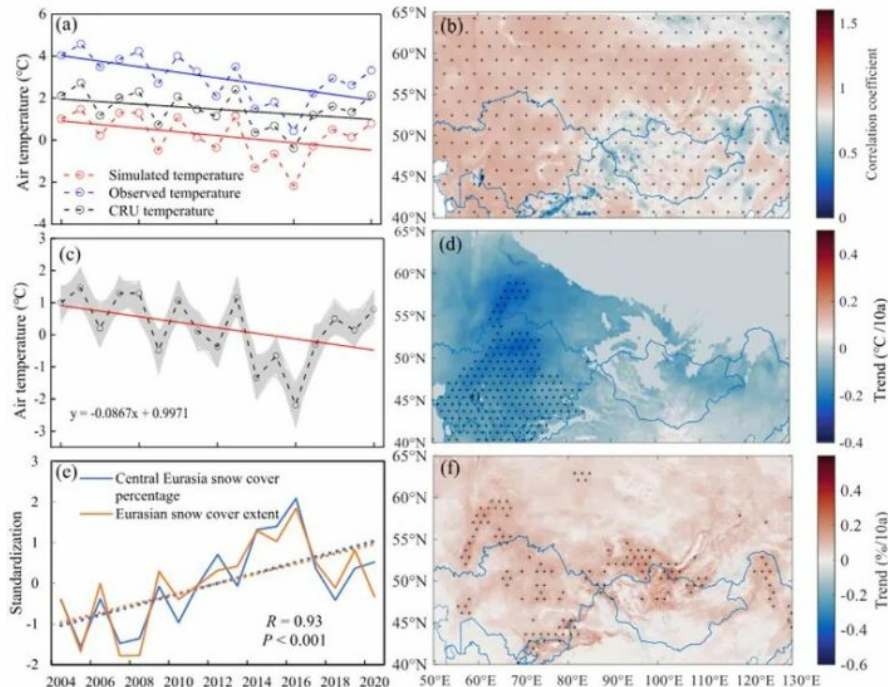
Eine neue, von Experten begutachtete [Studie](#), veröffentlicht in der Fachzeitschrift Environmental Research Letters zeigt, dass sich fast ganz Mitteleurasien – 98 % davon – in den letzten zwei Jahrzehnten abgekühlt und nicht erwärmt hat.

Zwischen 2004 und 2018 sind die Herbsttemperaturen in Mitteleurasien (40-65°N, 50-130°E) um fast -2°C gesunken, was einem Rückgang von 1,425°C pro Jahrzehnt entspricht – ein Sturzflug. Von 2004 bis 2020 hielt der allgemeine Trend mit einer Rate von -0,867 °C pro Jahrzehnt an.

Dies ist kein regionales Rauschen. Es handelt sich um eine Klimaverschiebung, die ein Gebiet betrifft, das etwa ein Fünftel der Größe der nördlichen Hemisphäre ausmacht.

ENVIRONMENTAL RESEARCH
LETTERS

Recent increase in snow cover as a contributing driver to autumn cooling in central Eurasia

Baofu Li^{1,2,*}, Fangshu Dong¹, Lishu Lian¹, Tao Pan¹, Weijun Sun^{1,2,*}, Bowen Sun¹, Yanfeng Chen¹, Yunqian Wang¹, Yanhua Qin¹ and Minghu Ding^{1,2,*}

Approximately 98% of the Earth's seasonal snow cover is located in the Northern Hemisphere, with Eurasian winter snow accounting for 60%–65% of the Northern Hemisphere's total snow cover. In this study, central Eurasia refers to the vast area generally defined by 40°–65° N and 50°–130° E (figure 1). Variations in snow cover in this region have important implications for regional and global climates (Peng *et al* 2024, Mekonnen *et al* 2025).

Second, we analyzed the spatiotemporal characteristics of autumn temperature variations. Temporally, the simulated autumn mean temperature in central Eurasia from 2004 to 2020 exhibited a non-significant declining trend, with a rate of change of -0.867 °C per decade (figure 2(c)). Notably, during 2004–2016, the autumn temperature showed a significant ($P < 0.05$) declining trend, with a rate of change of -2.15 °C per decade.

To further validate the control experiment results, a comparative analysis was conducted between the simulation results of this study and the findings of existing research (Li *et al* 2020). The results revealed a significant ($P < 0.05$) cooling trend from 2004 to 2018, with a rate of change of -1.425 °C per decade, which is consistent with prior findings. Spatially, from 2004 to 2020, the areas in central Eurasia with declining temperatures accounted for 98.21% of the total study area (figure 2(d)).

Third, we analyzed the spatiotemporal variations in autumn snow cover. From 2004 to 2020, the multi-year mean SCP in central Eurasia during autumn was 29.75%. The mean autumn SCP in central Eurasia from 2004 to 2020 exhibited a significant ($P < 0.05$) increasing trend, at a rate of 5.38% per decade (figure 2(e)), whereas the SCP during the other seasons showed a decreasing trend (figure S4). Moreover, the variations in autumn central Eurasian SCP during 2004–2020 demonstrated strong consistency with trends in Eurasian fall snow cover extent, exhibiting a statistically significant correlation ($R = 0.93$, $P < 0.001$).

Die Studie deutet auf eine Zunahme der Schneemenge hin – eine Kennzahl, die sich aufgrund der CO₂-Emissionen angeblich im freien Fall befindet. Laut den Forschern der Qufu Normal University und der Chinesischen Akademie für Meteorologische Wissenschaften hat die Schneedecke im Herbst in Mitteleurasien um 5,38 % pro Jahrzehnt zugenommen.

Schnee reflektiert natürlich das Sonnenlicht – mehr Schnee bedeutet, dass mehr einfallende Sonnenenergie in den Weltraum zurückgeworfen wird. Dies führt zu einer geringeren Oberflächenerwärmung, einer geringeren Erwärmung der Atmosphäre und letztlich zu einer kühleren Region.

Die Autoren verwendeten ein „ausgefeiltes“ Klimamodell (WRF, lokalisiert für die Region) und bestätigten ihre Simulationen mit realen Daten von über 400 Wetterstationen. Ihr Fazit: Der Anstieg der Schneedecke ist für mindestens 21,5 % der Abkühlung im Herbst verantwortlich. Der Rest, so argumentieren sie, stammt wahrscheinlich aus Verschiebungen der atmosphärischen Zirkulation – nämlich dem verstärkten Sibirischen Hoch und der Pazifischen Dekadischen Oszillation, beides natürliche Klimatreiber, keine CO₂-Buhmänner.

Der Prozess ist einfach. Mehr Schnee → höhere Albedo (Reflexionsvermögen) → geringere Nettokurzwellenstrahlung → niedrigere Temperaturen.

Die Abkühlung steht im Gegensatz zu den gängigen Meldungen. Während uns

gesagt wird, dass der Planet in eine unumkehrbare Hitzespirale gerät, stemmt sich eine riesige Landmasse gegen den Trend – auf natürliche Weise. Und sie ist nicht allein. Das Wachstum des Eisschildes in der Antarktis und die Abkühlung über mehrere Jahrzehnte hinweg ist ebenfalls ein Rätsel. Die Mongolei kühlt sich ab. Das Gleiche gilt für Ostkanada und das innere Grönland. Das Gleiche gilt für Nordindien und Westafrika.

Mutter Natur ist weitaus komplexer, als es die simplen Erzählungen des Establishments vermuten lassen.

Die vollständige Studie steht hier.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/south-africa-chills-canadian-prairies?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email (Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Hinweis: Zur gleichen Studie findet sich in kürzerer Form auch etwas auf dem Blog von Pierre Gosselin [hier](#).